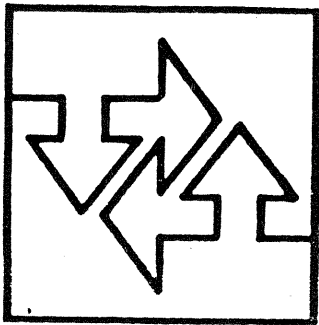




Ist "forum" einseitig?

Groß war unser Erstaunen, als wir am Mittwoch, 16.11.1988, im "Journal" einen Leitartikel von Rob Roemen lasen, dessen Titel uns "bedenkliche Einseitigkeit" vorwarf. Sein Vorwurf basierte auf zwei "Argumenten": im Dossier über die Gemeindeautonomie komme kein DP-Politiker zu Wort und der Beitrag von Robert Garcia über die Geschichte der "Gréng Alternativ" sei "geballter Unsinn", ein "unseriöses Pamphlet", das sich in einer "geschmacklosen Serie von Ausfälligkeiten gegen alle möglichen Feinde innerhalb und außerhalb der GAP" resümiere.

Zum ersten Vorwurf ist zu sagen, daß am Dossier nicht wie behauptet u. a. fünf Sozialisten sondern vier LSAP-Mitglieder mitgearbeitet haben, daß das Interview mit dem CSV-Schöffen Bohnert kein "Vorspann" sondern ein programmatischer Eröffnungsbeitrag von 4 Seiten war, daß neben der DP auch die KPL nicht vertreten war, daß ein DP-Mitglied zur Mitarbeit eingeladen, aber nicht erschienen war, daß wir alle parteipolitischen Referenzen der Autoren weggelassen hatten, weil es um sachliche Information und nicht um parteipolitische Akzente ging. "Einseitig" nennt der Editorialist also ein Dossier, in dem vier verschiedene politische Gruppierungen (CSV, LSAP, GAP, Biergerinitiativ Bartréng) zu Wort kamen. Ganz besonders enttäuschend finden wir das Pluralismusverständnis eines Rob Roemen, der Pluralismus mit der Zahl der Unterschriften definiert, statt sich mit den Inhalten auseinanderzusetzen.

Die Unabhängigkeit von "forum" wird oft auf der Waage des Autorenproporzes statt an der inhaltlichen Auseinandersetzung analysiert.

Nichtsdestoweniger scheint der Leitartikel uns typisch für eine gewisse, in Luxemburg weit verbreitete Auffassung, was Presse ist. Die professionellen Zeitungsmacher können sich Pressearbeit nur in parteipolitischer Abhängigkeit vorstellen. Daher analysieren sie die Unabhängigkeit von "forum" auf der Waage des Autorenproporzes statt an der inhaltlichen Auseinandersetzung. R. Roemen blieb uns und seinen Lesern bis heute die Information schuldig, was die DP denn anders gesagt hätte, wäre ihr Mitarbeiter in der "forum"-Versammlung er-

schiienen. Nicht um Inhalt geht es in der Parteipolitik, sondern um Profilsucht. Die DP hat eine solche Gelegenheit in "forum" verpaßt, also ist man wütend. Arme Politiker! Glückliches "forum", in dem kein Politiker unerwähnt bleiben möchte? Was Robert Garcia über die langsam unerträglich gewordene Mediatisierung der Politik schreibt, scheint doch nicht ganz so falsch.

"forum" sieht in diesem Sturm im Wasserglas letzten Endes aber den Beweis seiner Unabhängigkeit. Unsere Beiträge werden im "Journal" und anderswo solange zitiert und nachgedruckt, wie sie den Verantwortlichen ins eigene Konzept passen, lies sich gegen den parteipolitischen Gegner ausschlagen lassen. Wird dann eines Tages festgestellt, daß "forum" sich doch nicht vor fremde Karren spannen läßt, bleibt nur der Vorwurf der plötzlichen Einseitigkeit übrig.

Zum zweiten Vorwurf betreffend den Beitrag von Robert Garcia kann auf die in dieser "forum"-Nummer veröffentlichten Leserbriefe hingewiesen werden. Sie beweisen, daß er auch innerhalb der Redaktion keineswegs unumstritten war. Unseriös nennen wir allerdings die Art, wie Rob Roemen der "forum"-Redaktion die Aussagen eines Autors vorhält. Wer von unserm Forum Gebrauch macht - und das tat ja auch schon der "Journal"-Chefredakteur - tut das in seinem Namen, nicht in unserem. Daß die Redaktion Schwierigkeiten mit der Art und Weise hatte, wie in dem Artikel Persönliches, Privates und Politisches vermischt wird, ist aus dem Vorspann klar ersichtlich ("Zuerst wollten wir die persönlichen Attacken gegen Jup Weber herauskürzen ..."). Um so unerklärlicher der Vorwurf von Rob Roemen, der Artikel sei "ohne Anmerkung der Redaktion" erschienen.

An diesem Zwischenfall zeigt sich, wie schwer professionelle Zeitungsmacher sich in Luxemburg mit der Meinungsfreiheit innerhalb eines Presseorgans tun. Sie gehen wie in ihrer Zeitung davon aus, daß alles, was nicht expressis verbis als "freie Tribüne" oder Leserbrief gekennzeichnet ist, automatisch dem Blockdenken des Herausgebers entsprechen muß. "forum" ist aber von Anbeginn an mit dem Anspruch angetreten, die Meinungsvielfalt, die kontroverse Auseinandersetzung zum Presseprinzip zu machen, so wie das übrigens auch in Texten der katholischen Kirche über Sinn und Aufgabe der sozialen Kommunikationsmittel gefordert wird.

Die Redaktion

**Reaktionen
auf "forum"
Nr.106**
